Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 156. Morgenblatt. Donnerstag, den 5. April. 1866.

Das neue Maßsystem.

Wir haben in einer Reihe von Artikeln das neue deutsche Maßsystem besprochen und mit dem Metersystem verglichen, es bleibt uns nur noch übrig, die Ergebnisse unserer Untersuchung in einen Artikel zusammenzufassen.

Es hat sich demnach ergeben, daß der Meterstab ein treffliches Normalmaß bildet, um danach die gesetzlichen Maße zu bestimmen, daß ebenso das Metersystem das erste ist, welches mit voller Strenge das zehntheilige System durchgeführt hat, daß aber andererseits das Metersystem einer Verbesserung bedarf, indem es alle geschichtlichen und weitest verbreiteten Maße verläßt und von allen natürlichen Verhältnissen abweicht, indem es Namen einführt, die dem Begriffe nach gedankenlos, der Form nach barbarisch sind, und dagegen die alten volksthümlichen und charakteristischen Namen verwirft. So lange nicht die Menschen zu Zwergen verkrüppeln, deren Größe 3 Fuß mißt, so lange nicht der Tag in 40 Stunden, das Jahr in 20 Monate getheilt wird, so lange wird auch nicht der Meter ein natürliches Maß werden. So lange nicht das Volk allen Sinn für begriffliche Bildung verloren hat, so lange werden auch gedankenleere Namen, wie Mètre oder Maß, wie Are oder Fläche, wie Stère oder Körper, welche gar nichts über die Größen des Maßes angeben, nicht volksthümlich werden, um bestimmte einzelne Maße zu bezeichnen. Noch weniger aber kann man es billigen, wenn griechische Zahlnamen benutzt werden um das Vielfache, lateinische um den Theil zu bezeichnen, und also 10 Mètres ein Dekamètre, dagegen $^1/_{10}$ Mètre ein Décimètre genannt wird. Es ist dies eine so barbarische und geistlose Art der Namengebung, daß kein gebildeter Mann, dem die Sprache und Bildung seines Volkes am Herzen liegt, solche sprachlichen Mißgeburten gutheißen kann.

Die einzige natürliche Grundlage für das Maßsystem bildet der menschliche Körper, oder was dasselbe ist, der menschliche Schritt. Derselbe mißt 10 Spann oder 100 Finger und bildet daher auch die natürliche Grundlage für das zehntheilige System. Tausend Schritte bilden eine Meile, eine Million Schritte bilden eine Erdstunde, d. h. den 24. Theil des Aequators, und bewährt sich also auch in dieser Beziehung das natürliche Maß als das beste. Für die Feldmaße bildet der tausendste Theil einer Quadermeile oder 1000 Quaderschritte ein treffliches Flächenmaß. Wie gut die Hohlmaße stimmen, zeigt die folgende Uebersicht:

1 Würfelschritt = 10 Malter = 100 Scheffel,
oder 1 Klafter = 10 Kufe = 100 Anker,
1 Würfelspanne oder 1 Stübchen = 10 Schoppen.

Für das Gewicht bildet wieder die einzige natürliche Grundlage das Gewicht des menschlichen Leibes von einem Centner oder Quintal, da jeder Mensch sein eigenes Gewicht heben kann. Dasselbe ist gleich 100 Pfund der alten Griechen und Hebräer oder gleich 10,000 Drachmen und theilt sich daher bequem zehntheilig. Auf Wasser zurückgeführt, ist das Gewicht einer Klafter eine Last von 100 Centner, das eines Ankers oder eines Scheffels ein Centner, das eines Schoppens ein Pfund. Das Pfund aber mißt 100 Drachmen oder 10,000 As.

Für die Münzen ist die einzige natürliche Grundlage das Gewicht des Silbers. Ueberdies hat ein Pfennig Preußisch genau den Werth von 1 As Silber, haben 100 Pfennige oder ein Fcs. genau 1 Drachme Werth und bilden 100 Fcs. genau 1 Pfund Silber.

Das neue Maßsystem stimmt aber überdies trefflich mit dem geschichtlichen und mit dem am weitesten verbreiteten, d. h. mit dem englischen Maße und wäre es ein entsetzlicher Mißgriff und Rückschritt, wollte man dies natürliche, geschichtliche und am weitesten verbreitete Maß dem Metersysteme opfern.

Ueberdies ist die Ausgleichung mit dem Metersysteme so einfach. Geht man vom Finger, der Spanne, dem Schritte, der Kette, der Marke und der Meile aus und nennt man 6 Finger einen Décimètre, 6 Spannen einen Mètre, 6 Schritte einen Dekamètre, 6 Ketten einen Hectomètre, 6 Marken einen Kilomètre und 6 Meilen einen Myriamètre; nennt man ebenso 36 Quaderschritte eine Are oder Fläche und $3_{,6}$ Morgen eine Hectare; nennt man endlich $2_{,16}$ Schoppen ein Litre, $21_{,6}$ Scheffel oder Anker eine Stère, und beim Gewichte $21_{,6}$ As eine Gramme und nimmt man diese Namen ins Gesetz mit auf: so hat man das natürliche, geschichtliche und verbreitetste Maß gerettet und hat zugleich das Metermaß mit aufgenommen, welches jetzt neben dem geschichtlichen das verbreitetste ist. Das neue Maßsystem ist also auch allein geeignet, um allseitig eingeführt zu werden.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Die jetzt dem ersten Redakteur der „Neuen Preußischen Zeitung“, spätern Obertribunals-Rechtsanwalt, Justizrath Wagener mit dem Titel eines Geh. Regierungsraths verliehene Stelle eines vierten, oder dritten vortragenden Raths im Staatsministerium ist die, von welcher es in den, den Kammern zu Anfang dieses Jahres zugegangenen Erläuterungen zum Staatshaushalte hieß, daß, „wenn das Präsidium des Staatsministeriums die ihm zugewiesene centrale Aufgabe vollständig erfüllen und sich in einer fortdauernden Kenntnißnahme von der Gesammtverwaltung des Landes und Betheiligung an derselben erhalten will, es bei der Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der zu erledigenden Arbeiten auch verschiedenartig befähigter und ausgebildeter Arbeitskräfte bedarf“. Auch fehle es, nachdem das literarische Bureau von dem Präsidium des Staatsministeriums in das Ressort des Ministeriums des Innern übergegangen ist, für das erstere an einem zu seiner unmittelbaren Verfügung stehenden Organe, „um die auf dem Gebiete der Tagespresse stattfindenden Vorgänge zu beobachten und über dieselben Bericht zu erstatten. Ein solches Organ ist aber für das Präsidium des Staatsministeriums um so unentbehrlicher, als auch zu demselben die Kuratel des „Staats-Anzeigers“ gehört, für welche ein publicistisch gebildeter Beamter erforderlich ist.“ Für diese Arbeiten wurde bisher ein Hülfsarbeiter benutzt, und ist jetzt eine dauernde Rathsstelle mit einem Jahrgehalte von 2200 Thalern geschaffen, deren Dotirung aus den vorhandenen etatsmäßigen Mitteln bewirkt werden sollte. — Wie es scheint, ist die als Beilage zum Staats-Anzeiger (bis vor vier Monaten) erschienene, von dem Direktor des Königlich statistischen Bureau's, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel, redigirte statistische Zeitschrift thatsächlich doch eingegangen, da einerseits in diesem Jahre noch kein Stück ausgegeben worden (das eine nachgelieferte war das letzte des vorigen Jahres), andererseits in der Abonnements-Einladung zum Staats-Anzeiger von jenem Beiblatte gar keine Rede war, während bis dahin des Beiblattes ausdrücklich erwähnt worden war. Trotz seiner vielen amtlichen Inserate, deren Einrückung doch meist geboten ist, bedarf der „Staats-Anzeiger“ immer noch eines erheblichen Zuschusses. — Nach der amtlichen Aufstellung sind in dem vergangenen Jahre von der verzinslichen preußischen Staatsschuld zusammen 8,796,567 Thaler getilgt worden und zwar an allgemeinen Schulden (einschließlich 3,900,000 Thaler Kautionen) 8,410,750, an provinziellen Schulden 209,742, an Eisenbahnschulden 176,075 Thlr.

— Die in dem letzten dänischen Kriege erbeuteten Danebrogs wie die sonstigen Trophäen sind neuerdings von den betreffenden Truppentheilen an das hiesige Zeughaus abgeliefert und in dem Waffensaal desselben mit aufgestellt worden. Es stand bekanntlich längere Zeit an, ob diese Fähnlein, da sie von den dänischen Truppen nur als Kompagniefahnen geführt werden, als wirkliche Trophäen gerechnet werden würden; nach diesem Vorgang muß aber die Entscheidung doch schließlich im bejahenden Sinne ergangen sein.

— Die Kriegskosten für den letzten dänischen Feldzug belaufen sich nach der gegenwärtig abgeschlossenen Rechnungslage zusammen auf 18,200,000 Thlr., die 3½ Mill. für den gewöhnlichen Unterhalt der Truppen aufzubringenden [illegible] dabei nicht eingerechnet. 14,700,000 Thlr. kommen davon auf die Landtruppen und 3½ Mill. Thlr. auf die Marine; für die erste Summe sind etwa 56,000 Mann im Felde und noch 49,000 Mann im kriegsbereiten Zustande unterhalten worden. In dem letztangeführten Betrage befinden sich dagegen die Kaufgelder für die beiden neuen Korvetten „Victoria“ und „Augusta“ noch nicht mit inbegriffen. Die Unterhaltung der mobilen Truppen hat etwa 13 Monate, die der kriegsbereiten hingegen nur 10 Monate stattgefunden. Die aufgebotene Truppenstärke betrug ungefähr ein Fünftel der bereiten preußischen Kriegsmacht, demnach würde also die Unterhaltung der Letzteren auf ein Jahr auf 80 bis 90 Millionen Thlr. veranschlagt werden dürfen.

— Durch die mit dem 8. v. M. erfolgte definitive Ernennung der bisher in den einzelnen Kreisen nur provisorisch mit der Leitung der Friedensgeschäfte eines Landwehr-Bataillons-Kommandeurs beauftragten Offiziere zu Bezirks-Kommandeuren ist für die Militärverwaltung eine Zwischenverwaltungsstufe geschaffen worden, deren Nichtvorhandensein sich noch bei jeder stattgehabten Mobilmachung aufs Empfindlichste fühlbar gemacht hat. Diese Offiziere werden fernerhin auch für den Mobilmachungs- und Kriegsfall ausschließlich die Verwaltung des gesammten Militärlisten- und Kontroll-, wie auch des Gestellungswesens übernehmen, wogegen zur Führung der Landwehr-Bataillone für die Landwehrübungen wie im Kriege die erforderlichen Stabsoffiziere oder auch ältere Hauptleute von der stehenden Armee an die Landwehr abgegeben werden. Spezielle Ausnahmefälle und Abweichungen hiervon bleiben allein der Königlichen Entschließung vorbehalten. Eine Störung oder auch nur Stockung in den bezeichneten, so überaus wichtigen militärischen Verwaltungszweigen steht auch fernerhin in keinem Falle mehr zu gewärtigen und wird namentlich dadurch auch das Reklamationswesen bei einer etwaigen Mobilmachung eine wesentliche Erleichterung erfahren.

— Bei dem Garde-Pionier-Bataillon ist die Bewaffnung mit den neuen Zündnadelbüchsen und Faschinenmessern bereits erfolgt und wird dieselbe nunmehr auch bei den acht Linien-Pionier-Bataillonen ausgeführt werden. Bei den reitenden Abtheilungen sämmtlicher Feldartillerie-Regimenter soll die bisherige Organisation in auf dem Friedensfuß drei und auf dem Kriegsfuß sechs reitenden Batterien à vier Geschütze wieder aufgegeben und dafür schon für den Friedensstand je eine reitende Batterie formirt werden. Alle vier Batterien dieser Abtheilung würden dann für den Frieden 4, im Kriege dagegen ebenso wie die Fußbatterien je 6 Geschütze führen. Mit der Errichtung der vierten Batterie soll, wie man hört, schon demnächst vorgegangen werden.

— Am 23. v. M. ist bei den vorschriftsmäßigen Beschlußproben in Spandau ein Krupp'sches 4pfd. Gußstahl-Kanonenrohr gesprungen.

Neisse, 1. April. Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Was ich Ihnen bezüglich der Ungefährlichkeit des festgenommenen sogenannten österreichischen Spions mitgetheilt habe, dürfte darin seine Bestätigung finden, daß man denselben nicht einmal dem Civilgericht überwiesen, um ihn auf Grund des §. 430 Nr. 1 des Strafrechts zur Untersuchung zu ziehen und event. zu bestrafen, sondern bereits auf freien Fuß gesetzt hat.

Torgau, 1. April. Im „Dresd. J.“ finden wir folgende traurige Mittheilung: In Torgau hat am 27. März Nachmittags gegen 4 Uhr in der dortigen Zündschnurenfabrik des Herrn Kleebroch eine Explosion stattgefunden, durch welche das Haus ausbrannte. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Man weiß nur, daß seit etwa 14 Tagen Zündschnuren von weißem amerikanischen Pulver angefertigt wurden. Es sind bei dieser Explosion 11 Frauen verunglückt, von denen 7 als verbrannte Leichname, 4 noch lebend, jedoch stark verbrannt gefunden und in das Hospital gebracht worden sind. Eine von ihnen ist inzwischen bereits gestorben; drei befinden sich noch in ärztlicher Pflege, sind aber dergestalt verbrannt, daß wenig Hoffnung für ihre Erhaltung vorhanden ist. Durch dieses Unglück haben 12 Kinder ihre Mütter verloren.

Leipzig, 2. April. Entsprechend einer früheren Entschließung des Finanzministeriums sollen nun Personen weiblichen Geschlechts, welche das 18. Lebensjahr überschritten haben, zur Prüfung für den Postdienst zugelassen werden.

Aus dem Königreich Sachsen, 31. März. Der österreichische Gesandte in Dresden, Baron Werner, früherer langjähriger Kabinets-Chef des Fürsten Metternich, setzt zwar jetzt alle Hebel in Bewegung, um Sachsen zu einem Offensiv-Bündniß mit Oesterreich gegen Preußen zu bringen, allein bis jetzt wenigstens hatten seine Bemühungen nicht den geringsten Erfolg. Zwar besteht auch hier im Lande eine sehr kriegerisch gesinnte Partei, die besonders unter einigen höheren Militärs und sonst hochstehenden Persönlichkeiten vertreten ist, welche lieber heute als morgen gegen Preußen in den Krieg ziehen und Berlin erobern möchte, allein die unwiderstehlich zwingende Nothwendigkeit der Verhältnisse gebietet dieser kampflustigen Stimmung den entschiedensten Einhalt. Das Königreich Sachsen mit seiner langen, gänzlich offenen und durch Nichts geschützten Grenze gegen Preußen kann sich in einem etwaigen Kriege nicht an Oesterreich anschließen, denn es wäre von dem Augenblicke an rettungslos verloren und würde in der allerkürzesten Frist von preußischen Truppen widerstandslos besetzt sein. So hat denn jetzt vernünftiger Weise die einzig richtige Ansicht, daß Sachsen bei einem Kriege wo möglich die strengste Neutralität bewahren müsse, über alle etwaigen Kriegsgelüste den Sieg davongetragen, und dies ist auch nach Wien gemeldet worden. Die kriegerischen Rüstungen beschränken sich bis jetzt hier auf ein Minimum, indem man die Rekruten vier Wochen früher, als gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, einberufen hat und die sächsische Armee würde, sollte es wirklich zum Kampfe kommen, vorerst keine andere Aufgabe haben, als die Grenzen gegen Oesterreich und Preußen zu besetzen und die vollständigste Neutralität des Landes zu sichern. Zwar ist die österreichische Partei hier sehr ungehalten über diesen Entschluß, allein es hilft nichts, sie muß sich nothgedrungen schon fügen.

Stade, 2. April. Von hier schreibt die „Wes.-Z.“: „Wie ich aus guter Quelle vernehme, werden die sonst am 15. April erfolgenden Verabschiedungen der ausgedienten Mannschaften in unserer Armee „in Veranlassung der getrübten Friedens-Aussichten“ für's Erste nicht zur Ausführung kommen. Dabei bleibt es indessen den zu Stellvertretern qualifizirten Leuten unbenommen, zugleich als Einsteher weiter zu dienen.“

Frankenhausen, 2. März. Der mehrerwähnte Dr. med. Weiße, welcher kürzlich in Gera wegen versuchten Menschenraubes und Erpressung zu 3 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, hat gegen das Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Ober-Appellationsgericht in Jena eingelegt. Die Nachricht, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Rudolstadt den Prinzenräuber begnadigt habe und daß der Letztere nach Amerika auswandern werde, ist unbegründet.

Frankfurt a. M., 2. April. Die Panique an unserer Börse ist groß, besonders bei denjenigen Fonds-Besitzern, die es bisher verschmähten, ihre österreichischen Effekten in amerikanische umzuwandeln, was allerdings von Seiten der Mehrheit geschehen ist, und noch jetzt geschieht, obwohl unter sehr ungünstigen Umständen. Daß deßhalb die österreichischen Course äußerst flau und nur nominell, d. h. ohne jeden Verkehr in diesen Effekten sind, versteht sich von selbst. Die Furcht, daß Oesterreich, wenn der Krieg ausbricht, nicht im Stande sei, Zinsen zu zahlen, ist allgemein, und man drängt sich deßhalb zum Verkauf der Papiere, ohne Abnehmer zu finden. Der bisherige Glaube in der Börsenwelt, daß es nicht zum Kriege kommen werde, ist hier sehr erschüttert, seitdem das preußische Cirkularschreiben an die deutschen Regierungen die Aufforderung stellte, sich auszusprechen über ihre Position für den Fall eines Krieges, der, nachdem Oesterreich mit den Kriegsrüstungen begonnen, allerdings nicht unwahrscheinlich sei. Auch an unsern Senat ist die Aufforderung gelangt, und derselbe hat auch bereits über diese Frage eine Extra-Sitzung abgehalten. Allein unsere Regierung kann nichts anderes thun, als was auch die uns umgebenden Nachbarstaaten thun, d. h. hoffentlich: äußerste Neutralität, denn jeder Versuch, den Bund in die Aktion zu ziehen, ist schon ein gegen Preußen gerichteter Schritt. Sollte dennoch ein Antrag der Art beim Bundestage auftauchen, so dürfte das Resultat sein, daß der Bund sich auf Paragraphen beruft, die aber doch den natürlichen Lauf der Dinge nicht hemmen. Daß deutsche Minister hier ab- und zugehen, um sich mit dem Bundespräsidenten zu besprechen, ist richtig; aber zu einer wirklichen Konferenz von mittelstaatlichen Diplomaten ist es hier und in unsrer Gegend noch nicht gekommen.

Ausland.

Paris, 2. April. Der Abbé Liszt, der, sobald er nach

Rom zurückgekehrt sein wird, die zweite Weihe erhalten soll, ist von hier nach Holland abgereist. — Heute beginnen die kunstgeschichtlichen Vorträge Gottfried Kinkel's.

London. 2. April. Daß James Stephens, das Haupt der Fenierbrüderschaft in Irland, außer Landes entkommen sei, ist nun nicht zum ersten Male behauptet worden; doch hat man nun eine große Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Angabe, indem der Herausgeber der „Opinion Nationale" den Träger der fenischen Centralgewalt in Europa mit selbsteigenen Augen gesehen zu haben versichert und eine steckbrieflich genaue Schilderung seiner Erscheinung mittheilt; Stephens habe ihm angekündigt, daß er auf dem Punkte sei, nach Amerika abzureisen. Die ganze Physiognomie und die Haltung ließ den Mann erkennen, der sich hochherzigen Ideen gewidmet hat und nicht vor der Verantwortlichkeit zurückscheut, sie auszuführen, so sagt der enthusiastische Redakteur des französischen Blattes. Der mißtrauischen irischen Polizei werden alle seine Versicherungen doch noch kein vollgültiger Beweis für die wirkliche Flucht Stephens sein; sind solche Gerüchte doch schon häufig mit großer Energie aufgetreten, um die Wachsamkeit der Behörden irre zu leiten.

— In Folge der Absetzung Colensos durch den Metropolitan von Südafrika, ist für den Bischofssitz von Natal bereits ein neuer Bischof designirt worden. Colenso indessen, der seine geistlichen Funktionen vor wie nach ausübt, ist gesonnen, die Stelle zu behaupten und wird seine Forderung an den Kolonialbischöflichen Fonds, woraus er bisher sein Gehalt bezogen hatte, gerichtlich geltend zu machen suchen.

⊙ **Aus Polen,** 31. März. Die Nachricht, daß Preußen nun auch mit größerer Maaßnahme für eine Kriegsbereitschaft vorgeht, hat hier unter dem Militair wie unter den Polen, die der Opposition angehören, Sensation gemacht. In den Kreisen des Militairs freut man sich, weil man für Preußen große Sympathieen hegt und fest der Meinung ist, daß Rußland bei einem ernsteren Engagement dieser Macht gegen Oesterreich Partei nehmen werde und ein Anrücken russischer Truppen zur Sicherheit der Provinz Posen dann in Aussicht stehe, und in den Kreisen der exaltirten Polenpartei begrüßt man, wie jede Verwickelung, auf der politischen Schaubühne überhaupt, die nahende Krisis in der Hoffnung, daß für ihre Pläne, für deren Gelingen aus geregelten Zuständen kein Weizen zu hoffen ist, doch irgend ein günstiger Umstand aus den Verwirrungen erstehen könne. — Die Truppenzuzüge aus Rußland nach dem Königreiche dauern successive fort und ebenso wird der Kriegszustand noch nicht aufgehoben, was schließen läßt, daß man dem Frieden doch nicht recht traut; — Konzentrirung eines Korps in der Richtung nach der Grenze Posens wird erst dann eintreten, wenn die Sachen wirklich ernster werden und Truppenausmärsche aus jener Provinz in größerem Maaße stattfinden sollten. Die Truppen sind bereits schon und werden noch so locirt, daß innerhalb drei Tagen ein Korps von 40,000 Mann an jedem beliebigen Punkte der Grenze schlagfertig stehen kann. — Man darf annehmen, daß bis diesen Augenblick irgend ein bestimmter Wille hierüber der Regierung noch gar nicht vorliegt, und in Folge des noch bestehenden Belagerungszustandes jede derartige Vorkehrung zur Kriegsbereitschaft ohne Rechenschafts-Verpflichtung sich ausführen läßt, — also auch die Unterbreitung irgend einer Absicht in Bezug auf das Ausland gar nicht nöthig ist. — Vor drei Tagen wurde wieder ein Geistlicher aus dem Augustowschen verhaftet, welcher im Uebermaaß eines religiösen Paroxismus sich Angriffe auf die russische Regierung in Bezug auf deren Verhalten dem Papst gegenüber erlaubt hatte. — Er war deshalb von seinen Parochianen denunzirt worden.

Newyork, 21. März. Die fenische Aufregung hat sich etwas gelegt. Der Tag des irischen Schutzheiligen wurde überall ruhig gefeiert, und weder im Gebiete der Union noch in Kanada haben Demonstrationen stattgefunden. Nach Telegrammen aus Washington herrschte in offiziellen Kreisen nur eine höchst geringe Befürchtung, daß die Fenier überhaupt einen Einfall in Kanada versuchen würden. Bis jetzt ist auch noch nicht das Geringste von kriegerischer Thätlichkeit zur Kenntniß der Regierung gelangt, was eine Einmischung rechtfertigen könnte. Aus Montreal und Toronto wird von Loyalitätsbezeigungen der irischen Einwohner berichtet; in Halifax (Hauptstadt von Neu-Schottland) war die Aufregung wegen des befürchteten Einfalles noch groß, die Miliz ist aufgerufen und die Forts sind mit Artilleristen besetzt worden. Die Stärke der gesammten kanadischen Streitkräfte besteht nach der „Montreal Gazette" aus 10,000 Mann regulärer Truppen, 11,000 Freiwilligen im Dienste an der Grenze, 15,000 zum Dienste bereiten Freiwilligen und 80,000 eingelooseten Milizen, die erforderlichenfalls gleich einberufen werden können. Die Nachricht, daß das Westindische Geschwader auf Befehl von Sir Frederic Bruce nach Halifax abgegangen, erhält Bestätigung.

— Nach einer dem Repräsentantenhause vom Finanzminister gemachten Mittheilung befanden sich am 10. März im Staatsschatze 57,000,000 D. in Baar und 65,000,000 in Papiergeld. Vom Kriegsminister ist dem Hause über die Effektivstärke des Heeres berichtet worden. Dieselbe betrug im Januar 152,000 Mann. Das Haus hat sich bis zum letzten Donnerstage im Mai vertagt.

Südamerika. Nach Berichten aus Coquimbo, welche bis zum 7. d. gehen, schließt Bolivia mit Chile und Peru ein Schutz- und Trutzbündniß. In Peru betrieb man mit Eifer Anstalten, um an dem Kriege gegen Spanien vollen Antheil zu nehmen. — Die beiden spanischen Fregatten, welche Jagd auf die vereinigte Chilenisch-Peruanische Flotte gemacht, sind unverrichteter Sache, und zwar die eine in sehr beschädigtem Zustande, zum Geschwader vor Valparaiso zurückgekehrt. Sie hatten die Verbündeten in einem Flusse, durch Befestigungen an der Mündung desselben gedeckt, vor Anker gefunden und ein Feuer auf die letzten eröffnet, das von diesen mit solchem Glücke erwiedert wurde, daß es ihnen großen Schaden zufügte und sie zur Rückkehr zwang. Man betrachtet dies als einen großen Erfolg der Verbündeten, geeignet, ihnen neuen Muth und doppelten Muth zum Widerstande einzuflößen.

Afrika. Aus Nikulhi, in der Nähe von Massauah, wird folgendes Schreiben des Dr. Beke vom 17. Februar telegraphirt: Bei seiner Ancunft in Matawa schrieb Mr. Rassam an den Kaiser Theodoros, und dieser sandte eine Bedeckung ab, um ihn nach Debia Tabir zu geleiten. Dort, oder in Korata, nicht in Dengelber am Tsana-See, soll er die Rückkehr des Kaisers von seinem Feldzuge in Godjall erwarten. Der Kaiser hat den von ihm in Gaffat beschäftigten deutschen Handwerkern geschrieben und ihnen befohlen, Mr. Rassam gut aufzunehmen und zu behandeln. In Massauah sind durch Mr. Rassam bis zum 27. Dezember reichende Briefe vom Konsul Cameron und Mr. Korans in Magdala angekommen, aber kein Schreiben von den gefangenen Missionaren. Alle Gefangenen litten damals an der Influenza.

Pommern.

Stettin, 4. April. Heute Morgen ging der Polizei von Wollin aus die telegraphische Meldung zu, daß ein seinem Prinzipal entlaufener Handlungslehrling hier in Stettin mit dem Wolliner Dampfschiffe ankommen würde. So wurde der Ausreißer hier am Bollwerke von den sorglichen Händen der Polizei in Empfang genommen und mit dem Dampfer nach Wollin zurückspedirt.

— Die Verwaltung des Postamtes in Kolberg ist dem Post-Sekretär Andrée interimistisch übertragen.

— Das neueste „Justiz-Ministerial-Blatt" (Nr. 13) enthält ein Erkenntniß des Ober-Tribunals, vom 21. Februar d. J.: Ist die Folge einer gegen einen Forstbeamten ꝛc. in Ausübnng ihres Amtes verübten thätlichen Widersetzlichkeit der Tod des Beamten gewesen, so sind für die Strafverhängung nur die Vorschriften des Strafgesetzbuchs maßgebend. (In der Untersuchung wider den Einleger Th., auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten, hat das K. Ober-Tribunal, Senat für Strafsachen, erste Abtheilung, in seiner Sitzung vom 21. Februar 1866 ꝛc. für Recht erkannt: daß das Erkenntniß des Königl. Schwurgerichtshofes zu B. vom 17. Januar 1866 zu vernichten, und der Angeklagte wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat, zu 15 Jahren Zuchthaus zu verurtheilen, dem Angeklagten auch die Kosten dieser Instanz aufzulegen.) — Ferner ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 9. Dezember v. J.: Die Anstellung einer Possessorienklage gegen Anordnungen der Landes-Polizeibehörde über die Benutzung einer Simultankirche von Seiten verschiedener Konfessionen ist unzulässig. — Endlich ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes vom 9. Dezember v. J.: Der Anspruch einer Stadtgemeinde auf Servisvergütigung für die dem Militär gewährte Einquartierung ist eben so wie die Frage: ob die Vergütung nach dem Satze für Städte erster oder zweiter Klasse zu gewähren sei, im Rechtswege zu entscheiden.

Lauenburg, 3. April. Am 1. d. wurden es 25 Jahre, daß der auch in weiteren Kreisen bekannte Dr. De camp sich hier als praktischer Arzt niedergelassen. Durch seine unermüdliche und ebenso uneigennützige Thätigkeit hat derselbe sich nicht nur die Liebe aller derjenigen erworben, denen er auf dem Krankenlager mit so vieler Hingebung Beistand geleistet, sondern auch alle diejenigen, die ihn kennen, verehren in ihm den eifrigen Arzt und den edlen Menschenfreund. In Anerkennung dessen sind ihm zu seinem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum sowohl von Seiten der städtischen Behörde, als auch von anderen Korporationen Glückwünsche dargebracht und vielfache Beweise von Liebe zu Theil geworden. Alle Herzen unserer Mitbürger, insbesondere die der Arbeiter, denen er stets Hülfe geleistet, sind von dem Wunsche erfüllt, daß dem Jubilar dauernde Gesundheit und Kraft verliehen werde.

Stargard. Der Oberlehrer Dr. Wiggert vom Wilhelms-Gymnasium in Berlin ist an das hiesige Gymnasium berufen.

Vermischtes.

Berlin. Folgender mysteriöse Fall macht in höheren Kreisen viel von sich reden. Die Tochter eines Edelmannes feierte in vergangener Woche ihren achtzehnten Geburtstag. Als die zahlreiche Gesellschaft des Geburtstagskindes um 12 Uhr Nachts sich zur Tafel in den Speisesaal begeben hatte, öffnete sich plötzlich geräuschvoll eine Thür. Alles war gespannt und blickte erwartungsvoll dorthin. Ein Eremit trat ein, vor sich ein Packet haltend. Stumm verneigte er sich vor der Gesellschaft, schritt auf das Geburtstagskind zu und legte, ihm zu Füßen, das Packet auf die Erde. Darauf verließ er unter nochmaliger Verbeugung den Saal. — Man vermuthete in der ganzen Scene einen Scherz und neugierig umringte daher die ganze Gesellschaft das räthselhafte Geschenk. Das Packet ward enthüllt. Da erblickte man zunächst eine kostbar gestickte Decke mit silbernen Franzen und in Silberstickerei die Inschrift enthaltend: „Gruß aus der Schattenwelt." Dann zeigte sich bei Entfernung der Decke ein kleiner, kunstvoll gearbeiteter Sarg, ein wahres Meisterstück. So zart das Geschenk auch gearbeitet, so unzart fand man nun aber den damit getriebenen Scherz. Trotzdem wurde der Sarg doch geöffnet, und in demselben lag eine weiße Rose, durchstochen mit einem Dolche, dessen Griff eine Lilie bildete. Das Fräulein, auf so eigenthümliche Weise in der Feier ihres Geburtstages unterbrochen, fiel in Folge dieses sonderbaren Intermezzo's vor Aufregung in Ohnmacht. Der Vater, aufgebracht über das frivole Geschenk, wollte dem Eremiten nachstürzen, doch dieser war bereits verschwunden, und der Portier des Hauses sagte, daß er, als er das Haus verlassen, in einem vor demselben haltenden Wagen gestiegen und fortgefahren sei. Es läßt sich denken, in welcher Aufregung die Gesellschaft sich befand; die angewandtrn Bemühungen, die ganze Scene als einen höchst unpassenden Scherz zu behandeln und so vergessen zu machen, blieben völlig erfolglos. Vergebens zerbricht man sich den Kopf, von wem das liebenswürdige junge Mädchen auf so brutale Weise mystifizirt werden konnte.

— Am Donnerstag bezog ein Stuckaturarbeiter, erst seit kurzer Zeit verheirathet, eine in der Britzerstraße gelegene Wohnung. Der größte Theil der Möbel war bereits mit Hülfe eines Dienstmannes in der Wohnung angelangt, als wegen hereinbrechender Dunkelheit der fernere Umzug bis auf den nächsten Tag verschoben werden mußte. Die jungen Eheleute suchten es sich in der neuen Wohnung bequem zu machen in so weit das möglich war. Bald flackerte auch ein erwärmendes Feuer im Ofen. Nachdem sie noch einige Zeit mit der Aufstellung der Möbel zugebracht hatten, begaben sie sich, müde von den Strapazen des Tages, zur Ruhe. Sie sollten nicht wieder erwachen. Sie hatten mit Kohlen geheizt und die Ofenklappe zu früh verschlossen.

— Der Bierwirth Schreib in der Dresdenerstraße 16 war von der guten Qualität seines Weißbiers so überzeugt, daß er sich am Königsgeburtstag entschloß, zwölf Flaschen Weißbier dem Könige zum Geschenk zu machen. Dem Entschlusse folgte die That sofort und, wie man hört, hat Se. Majestät dem aufmerksamen Wirthe durch ein Schreiben des Geh. Hofrath Borck seinen Dank für die zwölf Weißen kundgeben lassen.

London. (Sport.) Ein Streit zwischen dem Marquis v. Hastings und seinem Jockey Grimshaw hat das Publikum hinter die Coulissen der Rennbahn einen Blick werfen lassen. Die kleinen Leute, die für die großen Herren beim Wettrennen reiten, verdienen oft so viel, wie der Premier eines deutschen Mittelstaats an Jahrgehalt bezieht, 2000 bis 3000 Pfd. St. des Jahres. Grimshaw hatte vom Marquis v. Hastings (mit dem er durch seine Weigerung, ein gefährliches junges Pferd zu reiten, sich entzweit hat) 600 Pfd. St. festen Gehalt, außerdem 5 Pfd. für jeden siegreichen, 3 Pfd. für einen erfolglosen Wettritt und Reisekosten. Dafür war er verpflichtet, jedesmal zu reiten, wenn der Marquis einen Renner auf die Bahn brachte; in andern Fällen ritt er für Andere. Die Geschenke, die er von Wettenden erhielt, brachten sein Einkommen oft anf 3000 L. Aber ein Jockey muß, um auf einen so grünen Zweig zu kommen, viele seltene Gaben besitzen: einen klaren Kopf, sehr viel Herz und einen zähen, magern, elastischen Leib. Dabei bricht er manchmal Arm und Beine oder den Hals. Und schwitzen muß er können! Man erzählt von einem Reitknecht, der vorige Woche die Weisung erhielt, binnen 24 Stunden sieben Pfund von seines Leibes Gewicht wegzuschwitzen.

— Gordon Cumming, der Lowentödter, dem seine wunderbaren Jagd-Abenteuer vor etwa 20 Jahren eine Weltberühmtheit verschafften, ist dieser Tage zu Fort Augustus in Schottland gestorben. Vor 8 Jahren hatte er sich an den genannten Ort zurückgezogen, wo seine Sammlung von Merkwürdigkeiten einen starken Anziehungspunkt für die Reisenden in jener Gegend bildet. Zehn Tage vor seinem Tode hatte der Verstorbene, der von ganz ungewöhnlicher Körperkraft war und erst in eiuem Alter von 49 Jahren stand, sich seinen Sarg bestellt. (Viele von denen, die während der 50er Jahre London besuchten, werden sich dieses merkwürdigen Mannes, eines ächten breitschulterigen und rothharigen Schotten, entsinnen, der in einem Hause in Piccadilly, gegen Eintrittsgeld, seine Reiseabenteuer vortrug und dabei mit einem langen Stock auf die Löwen- und Tigerfelle hindeutete, die als Drapirung den Saal schmückten. Seine Jagdabenteuer in Süd-Afrika hatten ihn, besonders durch Elfenbeinverkauf, bereits wohlhabend gemacht, durch seine Vorträge wurde er reich. Er war, ehe er seine afrikanischen Jagden begann, Offizier in der ostindischen Armee.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. April, Abends. Die Ausfuhr von Pferden ist für sämmtliche Grenzen der allgemeinen österreichischen Zollgebiete verboten worden.

London, 4. April, Vormittags. „Reuters Office" meldet: Newyork, 24. März. Das Repräsentantenhaus hat die Anleihebill mit einem Amendement angenommen, durch welches die Reduktion der schwebenden Schuld auf 10 Mill. Dollars in den ersten sechs Monaten nach Annahme der Bill und auf je 4 Mill. in jedem folgenden Monat beschränkt wird.

Aus Valparaiso wird gemeldet, daß zwei spanische Fregatten von den alliirten Batterien an der Küste von Chile mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben wurden.

Petersburg, 4. April, Morgens. Der Emir von Buchara hat den russischen General Tschernajew um Einstellung der Feindseligkeiten ersucht und die sofortige Freilassung der gefangenen russischen Beamten versprochen. Tschernajew hat in Folge hiervon die Truppenbewegung sistirt, indem er den Emir davon benachrichtigte, er werde am Sir Darja bis zur Einhaltung des Versprechens stehen bleiben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. April, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Disiree Constance, Marion von Havre; Vine, Smith von Helmsdale; Elisabeth, Hansen; Lina, Gäde von Kopenhagen; Hortensia, Valentin von Svendborg; Leopoldine, Scheele; Friedericke, Zobel von Eckernförde; Wave, M'Kenzie von Clackmanna; Rudolph, Beck von Newkastle; Humber (SD.), von Hull; Woy of Queen, Linkleander von Middlesbro; 13 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Revier: 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. April. Weizen still. Für Roggen auf Termine zeigten sich gleich bei Beginn unter dem Eindruck einer erneuerten umfangreichen Kündigung in Höhe von 161,000 Ctr. vielseitige Verkäufer und verlor besonders der Frühjahrstermin in Realisationen ca. 1 Rt. pr. Wspl. Die Haltung für die entfernten Sichten war nicht so flau, wodurch sich der Report vergrößerte. Der Verkehr war ziemlich rege, namentlich für nahe Lieferung. Hafer loco bei starken Offerten gut preishaltend. Termine fester. Gek. 18,600 Ctr.

Rüböl wurde durch Deckungsankäufe zu Anfang für nahe Lieferung zu besseren Preisen gehandelt, ermattete später durch stärkere Offerten in Realisationen, wobei sich die Preise um $\frac{1}{8}$ Rt. pr. Centner drückten. Gek. 500 Ctr. Spiritus wurde durch die fortdauernden Kündigungen neuerdings billiger gehandelt, was zur Belebung des Geschäfts beitrug. Die Stimmung blieb fortdauernd flau und nahe Sichten namentlich stark offerirt. Gek. 450,000 Quart.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, fein gelb. schles. 69 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni $58\frac{3}{4}$ Rt. Br., pr. Juni-Juli $59\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Juli-August $60\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco $43\frac{1}{2}$, 46 Rt. nach Qualität gefordert, eine abgelaufene Anmeldung $43\frac{1}{4}$ Rt. bez., April und Frühjahr $44\frac{3}{8}$, $43\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $45\frac{5}{8}$, 45 Rt. bez. u. Gd., $45\frac{1}{8}$ Rt. Br., Juni-Juli $46\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $46\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $46\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $45\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23, $28\frac{1}{2}$ Rt., schles. $24\frac{3}{4}$, $27\frac{1}{4}$ Rt. bez., April und Frühjahr $26\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 27, $\frac{1}{8}$, 27 Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 27, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Winterrübsen pr. Sept.-Okt. 85 Rt. Br.

Rüböl loco $16\frac{1}{4}$ Rt. Br., April $16\frac{1}{6}$ Rt., April-Mai $15\frac{7}{8}$, $16\frac{1}{8}$, 16 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15, $\frac{1}{6}$, 15 Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $12\frac{1}{8}$, 12 Rt. bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{24}$, Rt. bez., do. mit Faß $14\frac{7}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., April und April-Mai $14\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$, 15 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{24}$ Br., Juli-August $15\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., August-September $15\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Hamburg, 4. April. Weizen matt. April-Mai 102 Rt. Br., Mai-Juni 104 Rt. Br., Juni-Juli 106 Rt. Gd., Juli-August 109 Rt. Br., September-Oktober 109 Rt. Br. Roggen niedriger, April-Mai 72—$71\frac{1}{2}$ bez. und Gd., Mai-Juni 73 Gd., Juni-Juli $74\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 78—$77\frac{1}{2}$ bez. und Br. Rüböl fest, Mai 33 Mk., Oktober 25 Mk. 14 Sch.

Berliner Börse vom 4. April 1866.

Eisenbahn-Actien

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	37¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	118	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	152½	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	212	bz
Berlin-Hamburg	10	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	132	bz
Böhm. Westbahn	—	5	66	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	139¼	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90¾	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	153½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	57¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78	bz
do. do.	—	5	86½	B
Löbau-Zittau	½	4	36	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151½	B
Magd.-Halberstadt	25	4	202	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	270	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	134	bz
Mecklenburger	3½	4	68½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	93	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	64½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	168	bz
do. Litt. B.	10	3½	148	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	102¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	77	bz
Rheinische	6¼	4	119½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	31	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	3½	3½	95½	B
Oesterr. Südbahn	8	5	105	bz
Thüringer	8	4	135¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	88	G
do. II. Emission	4	87½	bz
do. III. Emission	4½	—	
Aachen-Mastricht	4½	66	G
Aachen-Mastricht II.	5	68	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	bz
do. do. II.	4½	97¾	B
do. do. III.	3½	79½	bz
do. do. III. B.	3½	79½	bz
do. do. IV.	4½	94½	G
do. do. V.	4½	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	87	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	86	G
do. do. II.	4½	93½	G
Berlin-Anhalt	4	94	B
do. do.	4½	99¾	G
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89½	bz
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	89⅞	bz
Berlin-Stettin	4½	99¼	B
do. do. II.	4	88	G
do. do. III.	4	88	G
do. do. IV.	4½	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	99½	bz
do. do. II.	5	103	G
do. do.	4	88	bz
do. do. III.	4	88	bz
do. do.	4½	97	bz
do. do. IV.	4	88	bz
Cosel-Oderberg	4	85¼	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	98	bz
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90¼	G
do. do. conv.	4	89¾	B
do. do. - III.	4	90	B
do. do. - IV.	4½	97	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	99	G
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	90¼	B
do. D.	4	89	G
do. E.	3½	78½	B
do. F.	4½	97	G
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	95	bz
do. 1862.	4½	95	bz
do. v. St. gar.	4½	98	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	97	G
do. II. Em. gar.	4½	97	G
Rjäsan-Kozlov	5	79	B
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	85	B
do do III	4½	95	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	95	G
do do III	4½	95	G
Südösterr.	3	217	bz
Thüringer	4	96	B
do III	4½	94	G
do IV	4½	100¼	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	102½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	93¾	bz
do 1853	4	93¾	bz
do 1862	4	93¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	85	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	98½	G
do do	3½	84	B
Börsenh.-Anl.	5	100¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80½	bz
do neue	4	91	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	87½	bz
do -	4	86	bz
Pomm. -	3½	80½	B
do -	4	90¾	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	—
do -	4	89½	bz
Schlesische	3½	84	bz
Westpreuss.	3½	77½	bz
do	4	86	bz
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92½	bz
Pommer. Rentbr.	4	92½	G
Posensche -	4	89⅞	G
Preuss. -	4	92½	bz
Westf.-Rh. -	4	96	bz
Sächsische -	4	94¾	bz
Schlesische -	4	93¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	55	bz
do. Nat.-Anl.	5	57¾	bz
do 1854r Loose	4	71½	G
do Creditloose	—	70	B
do 1860r Loose	5	72¼	bz
do 1864r Loose	—	43½	bz
do 1864r Sb.A.	5	63½	bz
Italienische Anl.	5	58	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66½	B
do. do. 6. A.	5	83½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88	B
do do	3	53¼	bz
do do 1862	5	88	bz
do.do.1864 holl.	5	92⅜	G
do.do.1864 engl.	5	92½	G
Russ. Prämien-A.	5	84½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	66	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	74¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¼	G
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142⅛	bz
Hamburg kurz	4	151⅝	bz
do. 2 Mon.	4	150¾	bz
London 3 Mon.	4	6 21¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	96⅛	bz
do. do. 2 M.	5	95	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5½	83¾	bz
do. 3 Mon.	5½	82¾	bz
Warschau 8 Tage	6	75½	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	148½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	141	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7½	4	106½	G
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	99	B
Magdeburg	5 9/10	4	95¼	G
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111	G
Braunschweig	0	4	87	B
Weimar	7	4	99	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	111	bz
Gera	8	4	103	G
Thüringen	4	4	70	B
Gotha	7	4	103½	bz
Dess. Landesbank	6	4	90½	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	88	B
Bremen	7 3/10	4	114	B
Luxemburg	4	4	81	B
Darmst. Zettelbank	8	4	98½	B
Darmstadt	6	4	84	bz
Leipzig	4	4	83	B
Meiningen	7¼	4	97	bz
Koburg	8	4	97	B
Dessau	0	5	2¼	G
Oesterreich	5	4	64¼	bz
Genf	—	4	35⅝	bz
Moldauische	0	4	24⅞	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	96	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	110	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	99	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	156	bz
Hörder Hütten	8	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	37¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ G	Napoleons	5 12 B
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ G
Oest. öst. W.	96⅝ G	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	75¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ bz
Dollors	1 12⅜ bz	Friedrichsd.	113⅔ G
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Beer mit Herrn Leop. Riegel (Gollnow—Berlin). — Frl. Hulda Horn mit Herrn Theodor Lange (Badresch—Stettin). — Frl. Auguste Schultz mit Herrn Ernst Hamann (Stettin). — Frl. Friedchen Buuck mit Herrn Jakob Ramm (Barth). — Frl. Adolphine Wrampe mit Herrn Aug. Thürck (Eldena—Görmin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Ellmer (Stettin).

Gestorben: Frau Wittwe Benicke [84 J.] (Crossen). — Kfm. und Consul Christ. Friedr. Lübcke (Stettin). — Frau Wittwe Salin geb. Moritz [78 J.] (Stettin). — Schiffs-Kapt. D. F. Rieck [71 J.] (Stettin). — Kommissionair Emil Delmas (Stettin). — Frau Aug. Harel geb. Becker [36 J.] (Stettin). — Hr. Pantoffelmachermeister Gottfried Ludwig Matthias [83½ J.] (Stargard). — Hr. Koaksaufseher der St.-P.-E. Fried. Wilh. Fültz [65 J.] (Stargard). — Frl. Sophia Ramm [59 J.] (Stralsund). — Sohn Paul [20 T.] des Hrn. Emil Fischer (Barth). — Sohn Wilhelm [1¼ J.] des Hrn. Louis Beu (Stralsund). — Herr Lehrer Wilhelm Prochnow (Friedeberg N.-M.). — Frau Wittwe J. S. Miedbrodt geb. Haefke [84 J.] (Barth). — Sohn des Hrn. W. Gerber [14 T.] (Stralsund).

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 24. v. M. auf der Silberwiese 2 weiße Kinderpichel. Am 21. v. M. in der gr. Domstraße 1 Schuh mit Gummizug. Am 26. v. M. in der Neustadt 1 goldener Trauring.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 27 v. M. 1 weißleinenes Taschentuch, gothisch gestickt A. B. 20.

Bekanntmachung, wegen Sperrung der Oberwiekstraße.

Behufs Legung der Röhren für die Wasserleitung ist die **Oberwiekstraße** von der **Mühlenbergstraße bis Oberwiek Nr. 68 vom 5. bis 7. d. Mts.** für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Stettin, den 4. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtwachtmeister- und zweite Exekutorstelle ist anderweitig zu besetzen.

Das Einkommen beträgt incl. der Exekutionsgebühren monatlich 17 bis 20 Thlr., eine Caution von 50 Thlr. ist unbedingtes Erforderniß.

Civilversorgungsberechtigte Militairpersonen werden zur Meldung aufgefordert.

Grabow a. O., den 31. März 1866.

Der Magistrat.

Verkauf von fünf Parzellen des Gutes Petrihoff.

Am Montag, den 30. April dieses Jahres, Vormittags 11½ Uhr, sollen im Magistratssitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses die 5 Parzellen Nr. 65, 66, 67, 71 und 72 des Gutes Petrihoff öffentlich **an den Meistbietenden** verkauft werden.

Zu diesem Termine wird mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen und der Situationsplan **täglich** in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, in der Magistrats-Registratur im Rathhause, eingesehen werden können.

Stettin, den 9. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 15. April cr. ab auf der Station Dzieschowitz Privatdepeschen in Gemäßheit der Telegraphen-Ordnung vom 1. Januar 1866 zur Beförderung angenommen werden.

Breslau, den 27. März 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Verkauf einer Parzelle des Gutes Petrihoff.

Am Montag, den 30. April dieses Jahres, Vormittags 11¾ Uhr, soll im Magistratssitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses die Parzelle Nr. 73 des Gutes Petrihoff öffentlich **an den Meistbietenden** verkauft werden.

Zu diesem Termine wird mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen und der Situationsplan **täglich** in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, in der Magistrats-Registratur im Rathhause, eingesehen werden können.

Stettin, den 12. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 3. April 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Gottfried Seefeldt,** in Firma **G. Seefeldt,** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 24. März 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. April 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Giese, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14. Mai 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 14. Mai 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche,** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Höhere Töchterschule,

Roßmarktstr. Nr. 8.

Das Sommersemester beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis dahin in den Vormittagsstunden bereit. **Dr. Draeger.**

Schul-Anzeige.

Der neue Cursus beginnt am 9. April cr. Gefällige Anmeldungen erbitte ich Gießereistr. 4, in der Nähe des Chausseehauses.

Grabow. **Leontine Hilliger.**

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Die Prüfungen zur Aufnahme neuer Schüler werden sein: Freitag den 6., und Sonnabend den 7. April, jedesmal Morgens 9 Uhr im Conferenzzimmer, am Freitag für Schüler unter 12 Jahren, am Sonnabend für ältere.

Die zur Vorschule angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 9. April, Morgens 9 Uhr, in das Lokal der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Höhere Töchterschule, große Wollweberstraße Nr. 55.

Das neue Semester beginnt Dienstag, den 10. April, um 9 Uhr. Zur Annahme von Anmeldungen bin ich in den Morgenstunden von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, gr. Wollweberstr. Nr. 19, bereit.

Die neu aufgenommenen Schülerinnen werden **Montag, den 9. April, um 9 Uhr** im Schullokale geprüft.

Gesenius.

Schulanzeige.

Der Sommerkursus meiner **höheren Knabenschule** zur **Vorbereitung** für Tertia beginnt am 10. April c., und können wiederum einige Knaben von 6—14 Jahren aufgenommen werden.

Anmeldungen werden gr. Domstraße Nr. 19, 1 Tr. h. erbeten.

Metzmacher.

Stadtschule in Grabow.

Die schulpflichtigen Kinder werden am **Montag, den 9. April c.,** Morgens 8 Uhr in die hiesige Stadtschule aufgenommen.

Baars.

Der neue Cursus in dem mit der Elisabethschule verbundenen Seminar für Lehrerinnen beginnt am 9. April. Nähere Auskunft ertheilt

O. Bischoff,
Rektor der Elisabethschule.

Unsere Schule befindet sich

Louisenstraße Nr. 12,

und nehmen Anmeldungen bis zum 10. d. Mts. entgegen
Geschwister **Krüger.**

Städtische höhere Töchterschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am Sonnabend, den 7. April, um 9 Uhr im Schulhause. Von denen, die alsdann nicht erscheinen, werde ich annehmen, daß ihre Anmeldung zurückgezogen ist. **Glagau.**

Schulanzeige.

Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokal, kl. Domstraße 21, Vormittags von 10—12 Uhr bereit. **W. Krüger.**

Der mit dem Parzelliren, sowie auch mit dem Ganzverkauf größerer Gutscomplexe in der Bugebene, der fruchtbarsten und verkehrsreichsten Gegend Lithauens, betraute Privatmann zeigt denen, welche bereits mit ihm in Verbindung stehen, wie auch denen, die Behufs Ansiedlung und Ankaufs auf jenen Gütern mit ihm in Verbindung treten wollen, hiermit ergebenst an, daß er zur näheren Besprechung und Abmachung wegen des Termins der Abreise zur Besichtigung der Liegenheiten, gegen Ende April in Stettin, Bode's „Hotel zum Fürsten Blücher," weilen und den Tag seiner Ankunft vorher noch bekannt machen wird. — Bemerkt muß noch werden, daß den Deutschen in jeder Hinsicht von Seiten der Regierung Vorschub geleistet wird, daß der Eintritt in den russischen Unterthanen-Verband nicht nöthig ist, und daß jene Güter, bei Klima wie im Warthe- und Oderbruch, bei guter Lage, Wiesenreichthum, guter Kommunikation und gesichertem Absatz, ausreichenden Arbeitskräften und lebendigem Verkehr, sich vorzüglich zur Ansiedelung für deutsche Ackerwirthe eignen. Der Preis wird sich, je nach Lage, Beschaffenheit und Holzbeständen, auf 5 bis 12 Thlr. Preuß. Cour. bei baarer Zahlung pro Magdeb. Morgen stellen. — Besonders vortheilhaft dürfte der Ankauf sein, wenn bedeutendere Anzahlen von Käufern zur Erwerbung größerer Komplexe sich vereinen.

Donnerstag, den 5. April,
Abends 7 Uhr,

im Casino-Saale:

CONCERT

von
W. Haack, Lehrer des Violinspiels,
unter gütiger Mitwirkung
des Fräulein **Helene Dannien,**
des Harfenvirtuosen Herrn **Franz Pönitz**
aus der Königl. Oper zu Berlin,
des Pianisten Herrn **A. Kempny**
und seiner Schüler.

Programm:

1. Duett von J. Pleyel, vorgetragen von den Schülern.
2. Sonate von Mozart, vorgetragen von **W. Wissmann** u. Herrn **A. Kempny.**
3. Divertissement für die Pedal-Harfe, componirt und vorgetragen v. **F. Pönitz,** Solo-Harfenist der Königl. Oper in Berlin.
4. Adelaide von L. v. Beethoven, gesungen von Frl. **Helene Dannien.**

---

5. Andante Maestoso v. L Spohr, (in Quartettform) vorgetragen von den Schülern.
6. Grande Fantasie con Variation von Parish Alvars, für die Harfe, vorgetragen von **F. Pönitz.**
7. Concert A-moll für die Violine, von P. Rode, vorgetragen von **W. Haack.**
8. Meditation und Präludium mit Harfe von S. Bach, vorgetragen von sämmtlichen Schülern.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen von **E. Simon,** Königstr. 3, und **Dannenberg & Dühr** (Hotel du Nord) zu haben.

Kassenpreis 1 Thaler.

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 5. April 1866, Abends 8 Uhr: Versammlung im kleinen Schützenhaussaale.

Tagesordnung:

1. Kommissionsberichte.
2. Antwortschreiben des Magistrats wegen Aufnahme der Urwählerlisten.

Auction.

Am 6. April, Vormittags 9½ Uhr, sollen Papenstr 18 Fenster, Thüren, Oefen, Dachsteine tausendweis, in Auktion verkauft werden.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden

Hauptziehung der vierten Klasse

sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66	Thlr.
„ halbe „ „ „ „	33	„
„ Viertel-Loos „	16	„
„ Achtel „ „	8	„
„ 1/16 „ „	4	„
„ 1/32 „ „	2	„
„ 1/64 „ „	1	„
„ 1/120 „ „	17½	Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Zauber-Photographieen,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate, mit einigen Tropfen Wassers herzustellen, empfehlen en gros et en detail in Couverts zu 6 Photographieen a 10 Sgr., eine zweite Sorte a 5 Sgr, ferner als neue Photographien mit Denksprüchen und Vexirschrift a 2½ Sgr.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Neuer Berliner

Gesundheits-Liqueur

von

Emil Trotz,

Königlich preußischem und Kaiserl. russischem Apotheker erster Klasse.
Bereitet aus frischen Gebirgskräutern in der Königl. pr. concessionirten Berliner Liqueur-Fabrik von

W. O. Meinhard.

Im General-Depot von **E. v. Walkowski** in **Berlin.**
208, Friedrichsstraße 208.

Preis à Fl. 10 Sgr. **Preis à Fl. 10 Sgr.**

Der **neue Berliner Gesundheits-Liqueur,** ein durchweg solides Getränk, kann mit gutem Gewissen als ein Hausmittel ersten Ranges empfohlen werden. Im Wege der chemischen Analyse zu Berlin, seitens der Herren Doctoren Hager und Jacobsen, ist unumstößlich festgestellt worden, daß dieser wohlthuende Liqueur nur **gesundheitsförderliche,** nicht gesundheitsschädliche Substanzen enthält, wie dies beim Daubitzschnaps der Fall ist und von der wissenschaftlichen Untersuchungskommission (siehe Industrieblätter, 2. Jahrg. No. 9. vom 2. März 1865) bekannt gemacht wurde.

Zu beziehen durch die Niederlage von:

Otto Læuen in Stettin, Heumarktstraße Nr. 1.

Gewirkte Longshawls,

zu 10, 11, 13, 14, 16, 18, 25 Thlr., die reell das Doppelte kosten.

Wollene Shawltücher,

in neuestem Geschmack, 3½, 4, 5, 6, 7, 8 Thlr.

Kaschemir-Tücher,

in eleganten Garnirungen, 3, 3½, 4, 5 Thlr.

Bedouinen, Räder und Jaquettes,

nach neuester Façon, 3, 4, 5, 6—15 Thlr.

Paletots u. Faltenrondeaux,

in schweren Seidenstoffen, 5, 6, 7, 8—20 Thlr.

Für Kinder:

Bedouinen, Talmas und Jaquettes.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.

Die Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule

zu Radekow bei Tantow empfiehlt an **Trauerbäumen** in schönen Exemplaren: Caraganen, Kirschen, Weisdorn, Goldregen, Buchen, Eschen und Goldeschen, Pappeln, Birnen, Pflaumen, Eichen, Rosen, Weiden in 3 Sorten, Ebereschen, Linden, klein- und großblättrige Rüstern.

Auch ist noch eine Menge hochstämmiger weiß- und rothgefüllter Dorn abzulassen.

Die Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow

empfiehlt:

niedrige veredelte Rosen rem. in den schönsten Sorten zu Gruppen	12 Stück	3 Thlr.
Landrosen, desgl.	25 „	3 „
Schattenkirschen	12 „	2 „
Gefülltblühende Kirschen	12 „	2 „

Weiß und rothgefüllter Dorn, 12 Stück 2 Thlr. 12 Sgr.
Ziersträucher, je nach Güte zu 13, 10, 7 und 5 Thlr. das Hundert.

Schlingpflanzen:

Wilder Wein	12 Stück	— Thlr.	12 Sgr.
Schlingrosen in 6—10 Sort.	12 „	1 „	12 „
Clematis niticella	12 „	— „	24 „
„ nitalba	12 „	— „	20 „
Caprifolium, verschied. Sort.	12 „	1 „	5 „
Wein (Isabella), schön und ausdauernd	12 „	1 „	15 „

Heckenpflanzen:

Lipuster, 2—3jährig, verpflanzt	1000 Stück	4 Thlr.
Weißdorn, 2jährig, verpflanzt	1000 „	5 „
Rüstern, 2jährig, verpflanzt	1000 „	3 „

Erdbeergflanzen in besten Sorten billigst.

Mauersteine, sowohl gewöhnliche, als auch Blendsteine liefert hier und benachbarten Ortschaften preiswerth.

Julius Saalfeld,
Louisenstraße 20.

Neue Pianino's

sind unter fünfjähriger Garantie billig zu verkaufen, und ein noch gut erhaltenes Pianino ist für 110 Thlr. zu verkaufen. **F. Huet,** Schuhstraße 4.

Von Montag, den 9. d. M., werde ich im **Hôtel de Prusse,** Louisenstraße, mit dem Verkauf meiner geräucherten Fleischwaaren anfangen, welches ich hierdurch einem hochgeehrten Publikum Stettins ganz ergebenst anzeige.

Wilhelm Brendel aus Cöslin.

Zu Gartenanlagen

weist

Ziersträucher,

als: Goldregen, Götterbaum u. a., nach der Gärtner **Gersonde** in der Baumschule vor dem Berliner Thore.

Eine Büdnerwohnung in der Umgegend von Stettin, für einen Schlächter oder Stellmacher passend, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

1 neuer mahagoni Sophatisch ist ganz billig zu verkaufen Louisenstraße 12 bei Schnalle, Tischlermstr.

Ein kleiner Handwagen ist billig zu verkaufen Rosengarten Nr. 72, sehr passend für einen Bäcker.

Rüdersdorfer Steinkalk,

vom Dominium **Fürstenflagge,** jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Verschiedene Fenster, darunter zwei große gut erhaltene Stuben- nebst Doppelfenster sind bill. zu verkaufen. Roßmarktstraße Nr. 13, 1 Tr.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Sahnenkäse,

Stück 4 und 5 Sgr.,

Limburger Käse, Stück 5 Sgr.,

empfehlen **Gebrüder Krappe,**
Frauenstraße Nr. 48.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Verkauf von Torf,

der sonst **2 Thlr. 10 Sgr.,** jetzt **1 Thlr. 25 Sgr.** frei vor die Thür kostet, welcher den Zartenthiner wei übertrifft, bei

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 5.

Sopha, 2 alte Großstühle, 2 Bettschirme sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 3. — Alte Sopha werden in Zahlung angenommen.

Imit. Halb-Havanna-Cigarren

in anerkannt feiner Qualität,

pr. Mille 15 Thlr., 25 Stück 11¼ Sgr., 1 Stück 6 Pf.

Reine Havanna- u. Jara-Cuba-Cigarren,

pr. Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.

Ambalema-Ausschuss-Cigarren,

pr. Mille 8—10 Thlr.

Adolph Zesch & Co.,
untere Schulzenstr. 24.

Eine vollständige Einrichtung zur Photographie soll billig verkauft werden. Wo? erfährt man gr. Lastadie 16, 2 Tr.

---

2 Knaben finden bei einer Beamten-Familie neben dem eigenen Sohne, welcher die Friedrich-Wilhelms-Schule besucht, freundl. u. bill. Pension. Näh. Elisabethstr. 6a, 3 T. l.

Eine geübte Putzmacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Crinolinen von Rohr werden angefertigt Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Schilder, Schaufenster, Rouleaux, Fahnen 2c. von den einfachsten bis zu den elegantesten, in jeder Malerei und Schrift, werden nach wie vor neben meinem Photographischen Geschäft zu billigen Preisen angefertigt, auch alte **Oelgemälde** wie neu aufgearbeitet.

Dionisius Jacoby, Maler und Photograph,
gr. Wollweberstraße 13, d. Kön. Polizei-Direkt. gegenüber.

F. Knick's

Damenschuh-Fabrik,

befindet sich jetzt

obere Schulzenstr. 40,

vis-à-vis Herrn Vergolder L. Klich, 1 Treppe hoch. —

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Damenschuhen und Stiefeln.

Ich wohne jetzt

gr. Wollweberstraße Nr. 47.

Dr. Löwer.

Geschäfts-Verlegung.



Die Tischlerei und Blasebalg-Fabrik von **C. Bährmann** befindet sich vom 1. April c. gr. Wollweberstr. Nr. 2, was ich hiermit meinen werthen Kunden anzeige.

C. Bährmann.

Comtoir und Wohnung

von

S. Moses

Frauenstraße Nr. 46.

Das Bank- u. Wechsel-Comptoir

von **A. Cronheim**

ist jetzt **Heumarkt 1, Ecke der Reifschlägerstraße.**

Comptoir

von **Gebr. Telschow**

Louisenstraße Nr. 12.

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Wollweberstraße 53, 1 Tr., (vis-à-vis der Königl. Kommandantur.

Franz Poeppel jun.,
approb. Thierarzt I. Klasse.

Comptoir und Wohnung

von

Wilhelm Starck

Klosterstraße Nr. 5, 1 Tr.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Maitrank.**

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute u. die folgenden Tage

Conzert und Gesangs-Vorträge

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Königs-Saal.

Heute Mittwoch:

Conzert und Tanz.

Wall-Brauerei.

Kladderadatsch-Theater.

Heute Donnerstag, zum ersten Male:

Der Trichinen-Doktor.

Hierauf:

Es bleibt Frieden.

Näheres die Zettel. Anfang 7½ Uhr.

S. Richter,
mechanischer Künstler aus Berlin.

Devantier's Etablissement.

In meinem **neuen Lokale,** dicht neben dem bisherigen **(Stadtseite.)**

Concert der Hauskapelle

und Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn **Albert Müller.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 2 Sgr.**

STADT-THEATER

in Stettin.

Donnerstag, den 5. April 1866.
Zum zweiten Male:

Ein Haberfeldtreiben.

Volksschauspiel (Preisstück) in 5 Akten von A. Müller.

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, den 6. April 1866:

Erstes Auftreten der Frau **Illenberger** von der deutschen Oper in Amsterdam.

Zum Benefiz für Hrn. **Illenberger:**

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von Halevy.
Recha: Frau Illenberger.

Vermiethungen.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Gr. Wollweberstraße 43

ist Umständehalber eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sogl. zu verm.

Ein Laden, sowie eine Wohnung sind zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen. Näheres bei **H. Fischer,** Aschgeberstraße Nr. 6.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Obere Schulzenstraße 44—45, 3 Tr., ist eine **kleine Wohnung,** 2 Stuben, Entree u. Küche, gleich zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Zum 1. Juni cr. ist ein Quartier, bestehend aus 2 Vorderstuben, Kabinet, 1 Hinterstube, heller Küche und sonstigem Zubehör, für eine monatl. Miethe von 10 Thlr. zu beziehen, Rosengarten Nr. 70, 3 Tr. Näheres part.

Schuhstraße Nr. 18, 3 Tr., sind 1 auch 2 Stuben mit Möbel sogl. zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Bergstr. Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. Mai z. v.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling für die Gärtnerei suchen

Gebrüder Stertzing,
Gartenstraße 2 u. kl. Domstraße 21.

Ein anst. Mädchen von außerhalb, die drei Jahre bei einer adligen Herrschaft gedient und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Hausmädchen; tüchtige Mädchen nach dem Lande werden verlangt. Näheres bei der Miethsfrau **Meyer,** Breitestraße 10.

Ein Knabe, welcher die Klempnerei erlernen will, kann sich melden bei G. Schultz, kl. Oderstraße 14.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{-1} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{41} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.